



Qualität bei der Kinderbetreuung ist wichtig für Elisabeth Mack (re.), die mit Pädagogin Birgit Perschl Magdalena, Anna und ihre Freunde auf vielseitige Weise fördert.

Die Kinderbetreuerin

Sie entlastet Eltern, vermittelt Experten und bietet buntes Programm

So etwas gibt es im ganzen Flachgau nur einmal: mit dem „Institut für Frühpädagogik“ stopfte Elisabeth Mack eine große Lücke im regionalen Angebot für Kinder und Jungfamilien.

von Ulrike Grabler

Kleine Indianer, Piraten und Zirkuskünstler verbringen die Ferien bei Elisabeth Mack in Mattsee. Die ausgebildete Sonderkindergärtnerin und Frühpädagogin organisiert in den Sommer- und seit heuer erstmals auch Osterferien Themenwochen für Kinder verschiedener Altersstufen. Das ganze Jahr über plant und veranstaltet sie außerdem Vorträge, Workshops, Eltern-Kind-Treffen, Seminare und Coachings. Viele Eltern nehmen eine weite Anreise zu ihr in Kauf, weil sie Betreuung nach Montessori und Emmi Pikler ebenfalls im Programm hat.

Diese Vielfalt macht ihr Angebot einzigartig. Elisabeth Mack arbeitet mit vielen Spezialisten und anderen Institutionen zusammen. Entstanden ist ihre Idee aus einer Babygruppe, die sie nach der Geburt ihres ersten Sohnes Maurus vor acht Jahren gegründet hat. Aus dieser Veranstaltung wurde eine Eltern-Kind-Gruppe und schließlich kamen die ersten von ihr organisierten Vorträge dazu. Inzwischen gibt es fast tagtäglich Angebote im Programm des „Instituts für Frühpädagogik“. Kinder ab 0 Jahren können zu Elisabeth Mack kommen. „Für die ganz Kleinen haben wir zum Beispiel Babysingen und Babymassage.“ In ihrem Haus hat sie ein großes Spielzimmer und einen Jausenraum eingerichtet.

Zeit mit dem Papa

Ein Angebot hat Mack, bei dem sie von ihrem Mann unterstützt wird. Mehrmals im Jahr hat sie „Papa-Kind“-Tage oder -Nächte, bei denen die Papis mit ihren Kindern Zelten, Bogenschießen oder auf Erkundungstour gehen – begleitet von Papa und Söhnen Mack. „Am besten kam bisher der Besuch im Fußballstadion an“, lacht Elisabeth Mack, die sich gerne spannende Dinge für die Väter ausdenkt. Ihr ist wichtig, dass die Eltern nicht nur eine Betreuung für ihre Kinder haben, sondern von dieser auch noch etwas lernen, mitnehmen und zu Hause nachmachen können. Bei ihr können allerdings nicht nur die Eltern etwas

lernen, sondern auch Geschwister in spe. „Wir bieten die Geschwisterschule an. Das kann man sich wie einen Geburtsvorbereitungskurs vorstellen, nur eben für die Geschwister des erwarteten Babys.“

Qualität ist wichtig

Entwickelt hat sich das große Angebot aus der Nachfrage und aus den ausgebuchten Kursen, die Elisabeth Mack dann einfach öfter angeboten hat. „Ich habe selbst gemerkt, wie schwierig es ist, wieder zu arbeiten, wenn man Kinder hat. Man muss sich um Ferienbetreuung und ein abwechslungsreiches Programm kümmern“, erzählt Mack. „Die Eltern aus meiner Umgebung haben großen Betreuungsbedarf. Mein Angebot kommt sehr gut an, es sind fast immer alle Plätze ausgebucht. Alles kann ich nicht selbst machen, aber ich arbeite nur mit höchst qualifizierten Betreuern zusammen. Die Betreuung in den Ferienwochen machen wir immer zu zweit, zehn Kinder können wir aufnehmen.“

Finanziell gefördert wird Mack nicht, die Seenland Gemeinden und das Land unterstützen sie bei der Bewerbung ihres Angebots. „Weil sich nicht jeder ständig Kinderbetreuung leisten kann, biete ich auch Programm, das nichts kostet. Regelmäßig treffen wir uns zum Wandern. Wir legen Route und Termin fest und jeder, der mit möchte, braucht ganz einfach nur zum Treffpunkt kommen!“ ▲▼